

Die Weihnachtsengelchen



Bilder von
Else Wenz-Viëtor

ess!inger
ALFRED HAHN'S VERLAG



*Zehn Englein flogen auf die Welt, der Mond schien auf beschneites Feld;
sie sahen, wie am Waldesrand ein Rehlein halb verhungert stand.*



Der erste Engel lächelt mild, streut Futter hin dem armen Wild.



Großmutter in der Hütte wacht: „Ach, morgen ist die Heilige Nacht.
Wo find' ich schwache Frau geschwind ein Bäumchen für mein Enkelkind?“



Der zweite Engel holt ihr bald ein Tannenbäumlein aus dem Wald.



Knecht Ruprecht stampft des Wegs daher, mit langem Bart; wie wird ihm schwer
der große Sack, von Spielzeug voll, das er den Kindern bringen soll.



Der dritte Engel packt mit an und hilft dem guten alten Mann.



*Die Nacht ist kalt, der Weg verschneit, das Kind sinkt um vor Müdigkeit,
hört niemand seinen Hilfeschrei? Die Schar der Engel fliegt herbei.*



Der Vierte führt es an der Hand, bis es am Haus der Eltern stand.